

Donnerstag 31. März 2016 15:10

Sie will an die Spitze

Meilen Elea Nick ist erst 16 und hochbegabt: Die Geigenvirtuosin hat schon in vielen Konzertsälen das Publikum mit ihrem Spiel hingerissen. Ein nächstes Heimspiel steht in Küsnacht an.



Begabung ist ein guter Start, sagt die junge Geigerin Elea Nick. (Bild: Manuela Matt)

Maria Zachariadis

Sie ist jung, ehrgeizig und verfolgt ihren Traum von der grossen Solo-Karriere. Die hat vor zehn Jahren angefangen. Damals hielt die fünfeinhalbjährige Elea zum ersten Mal eine Geige in der Hand. Nachdem sie ihrer Mutter immer wieder mit der Bitte «Mami, kannst du mir etwas zeigen» in den Ohren gelegen war, spielte ihr die Mutter eine einfache Melodie vor. Dann streckte sie der Kleinen die Geige hin: «Spiel nach!» Und die tat es. Zwei, drei Handgriffe habe sie ihr lediglich gezeigt und sonst gar nichts, erinnert sich Cornelia Nick an das Schlüsselerlebnis. «Sie kriegte den Saitenwechsel mühelos hin und hielt den Bogen perfekt, als wäre sie mit der Geige auf die Welt gekommen.» Da sei den Eltern, beide Musiker, das aussergewöhnliche Talent der Tochter bewusst geworden und sie sagten sich: «Ja, das können wir fördern.»

Kein Jö-Effekt mehr

Inzwischen ist Elea 16. Das tägliche stundenlange Üben bestimmt den Alltag des Teenagers, die früher noch Zeit fand zum Reiten. «Mit meinem Vater habe ich ausgerechnet, dass ich bei fünf Stunden Geigenspiel täglich in den letzten zehn Jahren ein ganzes Jahr nur geübt habe», erzählt sie am Wohnzimmertisch in Meilen. Man schaut gerne in ihr ausdrucksstarkes Gesicht mit den grossen Augen und den markanten Brauen, während sie besonnen spricht. Trotz ihres zarten Alters versprüht Elea eine starke Ausstrahlung, doch vom Jö-Effekt kann sie nicht mehr profitieren. An Wettbewerben muss sie sich mit jungen Erwachsenen messen.

Musiker mit derselben Begabung gäbe es aber viele. «Begabung ist ein guter Start», denkt sie einmal laut nach und wirft mit einer raschen Bewegung das lange Haar über die Schulter. Daraus etwas zu machen, brauche Disziplin. Das ist nicht immer lustig, findet sie, wenn ihre Lehrer hartnäckig an Nuancen einer Interpretation feilten und es auf jedes Vibrato ankommt, um die exakte Musikalität eines Werks einzufangen. «Es gibt so viele Töne, von süss, Piano bis leidenschaftlich. Sie umzusetzen, finde ich schwieriger als die Technik.»

«Ich habe ihre Kraft gespürt, die, wenn gut organisiert, explodieren wird.» Zakhar Bron, Musikprofessor

Wie Elea spielt und übt, war jüngst im Schweizer Fernsehen im Rahmen der Sendereihe Sternstunde Musik zu sehen und zu hören. Während mehrerer Monate hatte das Filmteam ihren Alltag und denjenigen der gleichaltrigen Japanerin Mone Hattori dokumentiert. Beide Mädchen besuchen die Meisterklasse von Professor Zakhar Bron. Alle zwei Monate fährt Elea mit ihrer Mutter für einige Tage nach Interlaken, um sich vom angesehenen Musikpädagogen belehren zu lassen. Er habe sogleich die Kraft in ihr gespürt, spricht Bron in die Kamera, «die, wenn gut organisiert, explodieren wird». Fortschritte liefere Elea jeden Tag.

Von Italien bis Südafrika

Es ist später Donnerstag-Nachmittag. Am Vormittag besuchte Elea das berufsbegleitende Gymnasium Akad College in Zürich, das ihr eine flexible Studienplanung erlaubt und wo sie auf die Matura hin arbeitet. Am Nachmittag stand der Privatunterricht bei Alexander Gilman an.

Gilman, Violinsolist, Pädagoge und ehemals selber Wunderkind, unterrichtet sie erst seit Anfang Jahr. Fünfmal die Woche sucht die Meilemerin ihn in Ebertswil, an der Südseite des Albis, auf. Im Gegenzug instruiert Geigenlehrerin Cornelia Nick ihre Tochter nicht mehr. Das tut beiden gut. Elea hatte mit der Zeit Mühe, Kritik von der eigenen Mutter anzunehmen und sei deshalb schneller «hässig» geworden. Dafür hält diese vermehrt die Fäden in der Hand und arrangiert Auftritte in der ganzen Welt.

Solisten spielen mit Solisten

Erst kürzlich ist das Schweizer Geigentalent vom Festival Olympus in St. Petersburg in die grosse Capella Hall eingeladen worden, wo Elea im Juni Mendelssohns Violinkonzert e-moll mit dem Orchester spielen wird. Am 1. November steht ein Konzert in der Zürcher Tonhalle an.

Etwas Besonderes ist Eleas Teilnahme bei den LGT Young Soloists. Das sind hochbegabte junge Solisten im Alter von 13 bis 22 Jahren. Eleas Geigenlehrer Gilman hat sie als

künstlerischer Leiter im Sommer 2013 zu einem Streicherensemble zusammen geschlossen. Gesponsert wird das Projekt von der Liechtensteiner Privatbank LGT.

Das Ensemble ist in der Musikwelt extrem beliebt und gibt jährlich bis zu 60 Konzerte. «Bei jedem Stück übernimmt einer von uns den Solopart und wird dabei von einem Solistenorchester begleitet», unterstreicht Elea das hohe Niveau, das ihr zugleich ein Ansporn ist. Im Januar unterhielten die Young Soloists die Passagiere des Kreuzfahrtschiffs MS Europa 2 auf der Reise von Kapstadt nach Mauritius. Und im April folgt auf demselben Schiff von Dubai nach Piräus Eleas zweite Tournee zu Wasser.

Doch vorher tritt die Meilemerin im Küsnachter Seehof auf. Begleitet wird sie am Klavier von Hanny Schmid Wyss. Ein Stück im Programm wird «Tzigane» von Maurice Ravel sein, eine ihrer Lieblingskompositionen. Aber auch Tschaikowski wird sie vortragen, den sie der Romantik wegen liebt. Auf der Bühne zu stehen, das sei schon ihre Welt und sie hofft, sich in fünf Jahren einen Namen gemacht zu haben. Wenn sie für Menschen spielen kann, die Freude an ihrem Spiel hätten und ihr nach dem letzten Ton mit Standing Ovationen applaudieren, dann ist Elea Nick glücklich.

Am Sonntag, 17. April (17 Uhr) findet im Küsnachter Seehof, Hornweg 28, ein romantisches Abenteuer mit der jungen Geigenvirtuosin Elea Nick statt.

(Zürichsee-Zeitung)